Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei wiederholiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 507. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 28. Oktober **1905.**

Politische Wochenschau.

Die Fällung des Schiedsspruchs im lippischen Thronfolgestreit hat zur Anerkennung der Ansprüche der Biesterfeldschen Linie geführt und den ein Jahrzehnt lang die deutsche Politik durchziehenden Streit endgültig beseitigt. Grafregent Leopold hat als Fürst Leopold III. mit der üblichen Proklamation seine nun definitive Regierung übernommen. Die lippische Bevölkerung brachte dem Sieger in dem harten Kampfe ums Recht einen Fackelzug dar. Der erste, der ihm Glück wünschte, war der Fürst von Schaumburg-Lippe, sein Prozeßgegner. Auch der Kaiser sandte ein in freundlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Somit ist denn nun endlich dieser unselige Abschnitt innerer deutscher Politik zum Abschluß gelangt, und zwar in einer Weise, welche mit dem allgemeinen Rechtsempfinden glücklich harmoniert. Man darf dem Fürsten Bülow das unbestreitbare Verdienst beimessen, die Affäre, die nach dem Nominenter Telegramm eine sehr unangenehme Gestalt zu nehmen auf dem besten Wege war, mit aller Vorsicht in Ordnung gebracht zu haben.

Die Rückkehr des Reichskanzlers von seinem Baden-Badener Erholungsaufenthalt nach Berlin hat in diesen Tagen stattgefunden. Noch vor der Rückkehr des Fürsten erschien in der „Köln. Ztg." eine offiziöse Auslassung über die Einigung des Bundesrats in Sachen der Reichsfinanzreform. Es sollen in der Tat 150—200 Millionen durch neue Steuern aufgebracht werden. Bei der Reichserbschaftssteuer sollen die Deszendenten nnd Ehegatten von der Steuer befreit bleiben. Hiermit ist das Hauptbedenken, welches von freisinniger Seite gegen eine Reichserbschaftssteuer erhoben wurde, beseitigt. Es fragt sich natürlich, wie die übrigen Bestimmungen des Entwurfs lauten werden, über dessen Formulierung Genaueres noch nicht bekannt ist. Auf die größten Bedenken stößt natürlich die geplante Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. Von einer Erweiterung der Reichsstempelsteuer sprach das offiziöse Organ gleichfalls. Man wird abzuwarten haben, wie weit die Regierungen in ihren bezüglichen Forderungen gehen. Sehr bedauerlich ist es, daß trotz aller Anregungen von liberaler Seite eine Reform der Branntweinbesteuerung, die eine Beseitigung der Liebesgaben im Gefolge hätte, nicht in Aussicht genommen ist. Es wird nach wie vor Aufgabe der Linken bleiben, die Notwendigkeit der Vornahme dieser Steuerreform, die dem Reich 40 Millionen Mark erschließen kann, zu betonen. Eine Reichswehrsteuer wurde für ein Spezialausgabengebiet vorbehalten. Die Abneigung des Reichstags gegen eine Reichswehrsteuer wird indes wohl kaum so plötzlich geschwunden sein, daß sein ehemals einstimmig ablehnendes Votum sich über Nacht in Zusage verwandeln dürfte. Ferner kündigte das rheinische Blatt eine Neuregelung des Matrikularbeitragswesens an. Die Matrikularbeiträge sollen in Zukunft nach dem Prinzip der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten erhoben werden und ihre Höhe soll einen bestimmten Maximalbeitrag nicht überschreiten dürfen. Da das Zentrum indes nicht die Absicht hat, die verfassungsmäßige finanzielle Verantwortlichkeit der Einzelstaaten für die Ausgaben der Reichsverwaltung einzuschränken, tritt diese letztere Reform nicht mit sehr großen Aussichten auf Verwirklichung auf den Plan.

Gelegentlich des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Dresden kam in Trinksprüchen Kaiser Wilhelms und König Friedrich Augusts die Entschlossenheit der deutschen Bundesfürsten zum Ausdruck, treu am Reiche festzuhalten und die großdeutsche Politik der Vorfahren, begründet auf gegenseitiges Vertrauen, konsequent fortzusetzen. Im Auslande dürfte diese bundesfürstliche Kundgebung, die zu sehr gelegener Zeit kommt, ganz besonders bemerkt werden. Das Deutsche Reich ist zwar über den Charakter eines rein vertragsrechtlich zustande gekommenen Bundes weit hinausgewachsen. Aber die Grundlage der Einheit bildet gleichwohl die Treue gegenüber dem Bundesvertrage. Die Gesinnung, mit der die deutschen Fürsten sich zur Einheit der Nation bekennen, muß auf das angenehmste berühren. Am Tage der Moltkefeier in Berlin toastete der Kaiser im Kreise seiner Generale auf das deutsche Volk in Waffen. Auch dieser Trinkspruch muß im In- und Auslande starke Aufmerksamkeit erregen und bekundet den ernsten Willen des deutschen Kaisers, den Rechten des Deutschen Reiches überall da, wo man sie mißachten sollte, die nötige Anerkennung zu verschaffen. Eine prinzipielle Auseinandersetzung über die Befugnisse der Landtage der Einzelstaaten zur Kritik der auswärtigen Politik des Reiches fand jüngst in der bayerischen Abgeordnetenkammer statt, wobei Herr v. Podewils die Inkompetenz der Einzellandtage in dieser Hinsicht mit Nachdruck betonte, ein Bescheid, gegen den, zumal nach der Motivierung, die ihm der bayerische Ministerpräsident gab, staatsrechtliche Bedenken nicht zu erheben sind. Es ist mit Genugtuung hervorzuheben, daß Bayern in dieser offiziellen Aeußerung des Herrn v. Podewils seine unbedingte Achtung vor der Reichsverfassung wieder einmal an einem Beispiele dargetan hat.

Die Fehde zwischen dem liberalen Führer Casselmann und dem bayerischen Staatsminister v. Podewils wird vermutlich nicht zu einer Kabinettskrisis führen, sie hat aber von vornherein die Stellung der bayerischen Liberalen diesem Kabinett gegenüber klargelegt. In Baden ergaben die Hauptwahlen einen vorläufigen Zentrumssieg, den es gilt in den Stichwahlen möglichst abzuschwächen. Zu diesem Behufe haben die Liberalen bezw. Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten — zum Schauder der rechtsstehenden Presse — einen Stichwahlvertrag abgeschlossen zur gegenseitigen Unterstützung. Natürlich vereinbarte daraufhin das Zentrum mit den Konservativen einen Wahlpakt und erklärte sich, um möglichst viele Nationalliberale von dem mißlichen Vertrag mit den Sozialdemokraten auf seine Seite herüberzuziehen, bereit, für zwei antiultramontane Protestanten einzutreten. Erst das Wahlergebnis kann lehren, ob sich die Stichwahlpraxis in Baden bewähren wird oder nicht. Die Wahlrechtsreform in Hessen ist, nach dem Auftauchen des verhängnisvollen Initiativantrages der Ersten Kammer, in der Zweiten Kammer an dem Widerspruch der Regierung und des Volkshauses gegen die Erweiterung der Kompetenz der Ständekammer gescheitert. Ueber die Wiederaufnahme der Wahlrechtskampagne hat Minister Rothe Mitteilungen noch nicht gemacht. Doch finden die Wahlen in Hessen unter der Losung statt, die Reform des Wahlrechts durchzuführen.

Die deutsche Landwirtschaft feierte in dieser Woche zwei bedeutsame Feste: eine Kühn-Feier und eine Märcker-Feier. In Kühn, bessen achtzigsten Geburtstag die landwirtschaftliche Gelehrtenwelt in Person oder in Glückwunschtelegrammen in Halle a. S. vereinte, feierte die deutsche Landwirtschaft den wissenschaftlichen Altmeister, der die Bedeutung des Getreidebaues und der Viehzucht für die deutsche Nationalökonomie stets wirksam hervorgehoben. In Märcker verehrte sie den bedeutenden Hallenser Forscher der Agrikulturchemie, durch deren Begründung und Ausbau die deutsche Landwirtschaft im internationalen und nationalen Wirtschaftsbetriebe wettbewerbsfähig geworden ist, deren Aufschwung die Regenerationsperiode der deutschen Landwirtschaft eingeleitet hat. Herr v. Podbielski gab bei dieser Gelegenheit eine Art politischen Glaubensbekenntnisses zum Besten, das sich indes keineswegs durch besondere Klarheit auszeichnete. Indem er auf der einen Seite die Gemeinsamkeit der Interessen von Handel, Industrie und Landwirtschaft betonte, erklärte er auf der anderen Seite, daß die landwirtschaftlichen Interessen mit den Staatsinteressen identisch seien. Aus weiteren Reden, die der Minister in der Versammlung des Westfälischen Bauernvereins in Münster hielt, dessen Ehrenmitgliedschaft er annahm, ging hervor, daß die Betonung der Interessensolidarität der Landwirtschaft mit Handel und Industrie nichts weiter als eine bloße Redeblüte gewesen ist, wie es ja auch die Taten des Podbielskischen Regimes beweisen. Wenn der Minister dabei von schmutzigen Angriffen auf seine Person sprach, wobei er die Veröffentlichung des „Berliner Tageblatts" über seine angeblichen Beziehungen zu der Firma Tippelskirch & Co. im Auge hatte, so ist soviel zu bemerken, daß diese persönlichen Angriffe in der liberalen Presse ebenso verurteilt werden, wie in allen anderen Blättern. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß die „Freie deutsche Presse" („Freisinnige Zeitung") sofort die Firma Tippelskirch veranlaßte, eine authentische Klarstellung über die vom „Berl. Tagebl." veröffentlichten Gerüchte über die beiden Konten erscheinen zu lassen. Jedenfalls lehnt die liberale Presse im Lande die Anwendung von Kampfesmitteln, die das politische Leben vergiften müßten und dem Angegriffenen eine unverdiente Sympathie einbringen, mit Entschiedenheit ab.

Die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern bot sich den Kommunen an, in Gemeinschaft mit ihnen städtische Fleischversorgungs-Zentralen — wer glaubt da noch an die Mittelstandspolitik des Bundes der Landwirte? — ins Leben zu rufen. Dies Ansinnen, den Fleischhandel zu monopolisieren, das selbstverständlich in den Städten nicht auf Gegenliebe stoßen wird, zeigt, nach welcher eigenartigen Richtung die Podbielskische Politik sich entwickelt. Da ist es denn an und für sich begreiflich, daß die Städte, die sich im Deutschen Städtetage zusammengeschlossen haben, bei dem maßgebenden Reichsbeamten, dem Kanzler Fürsten Bülow, ihre Bedenken gegen die fleischverteuernde Politik des Landwirtschaftsministers entwickeln wollen. Weniger begreiflich aber ist es, daß sie auf ihrer Audienz-Idee verharren, nachdem der Fürst in diplomatischer Höflichkeit ihnen die derbe Antwort gegeben, daß er für sie nicht zu sprechen bezw. zu haben sei. Daß die Audienz noch einen Zweck hat, ist, wenn man die innerpolitische Lage berücksichtigt, so unwahrscheinlich wie möglich.

Bebels Erbschaft und die Vorwärts-Krisis gehören nicht tatsächlich, aber doch ideell nahe zusammen. Wie schön ist es nicht, im Lande die Abschaffung des privaten Kapitals zu predigen und sich hinterher selbst auf die arbeitsloseste Weise der Welt, durch simples Erben von einem X-Beliebigen, ein privates Kapital in den Schoß werfen zu lassen. Wenn dabei auch die Konsequenz und die Idee zum Teufel geht, gerettet ist wenigstens das persönliche Wohlbefinden, aller Laster Anfang. Das gleiche ist es mit der Achtung der Persönlichkeit derjenigen geistigen Arbeiter, die seit Jahren die größten Opfer gebracht haben, um unter Hintanstellung ihres eigenen Interesses der sozialdemokratischen Partei ihre Lebensarbeit zu widmen, wir meinen, der Redakteure des „Vorwärts". Da predigt die Sozialdemokratie im Lande die Achtung der Persönlichkeit des Arbeiters, aber die Partei selbst kümmert sich nicht das Atom einer Idee um diese Persönlichkeit, sondern verfährt mit einem cynischen Absolutismus, der seinesgleichen sucht. Russisches Regiment ist in der Sozialdemokratie eingezogen. Zarentum regiert in der Bebelschen Partei. Es kann nicht ausbleiben, daß sich die Bevölkerung mit Abscheu von einem Parteikretinismus abwendet, der so läppisch mit der Zuchtrute der rohen Gewalt in die heiligen Empfindungen derer eingreift, die ihr Leben der Partei geopfert haben. Diese „Vorwärts"-Affäre muß zu einem Debacle führen.

Der Marokko-Zwischenfall zwischen England und dem marokkanischen Räuber Valiente ist durch die Auslieferung der englischen Offiziere beigelegt. Der Sultan hat die Konferenzvorschläge der Mächte angenommen. Loubets Reise nach Madrid ist ohne Zwischenfall glücklich verlaufen. In England feierte man den hundertjährigen Gedenktag von Trafalgar. Liberale Politiker wie Grey, Rosebery und Sidney Whitman äußerten sich über das Verhältnis zu Deutschland und Frankreich. Daß eine offizielle Streitfrage zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien überhaupt nicht besteht, und einem deutsch-englischen Einvernehmen keine Hindernisse im Wege stehen, betonte Minister Brodrick. Ob er dabei die Anregung der in Tanger ansässigen Engländer im Auge hatte, die in einer Eingabe an die britische Regierung die Anbahnung einer deutsch-englischen Interessengemeinschaft in Sachen der Marokko-Frage empfahlen? Diese aktuellen Fragen traten hinter dem Zeitungsgebetz mehr zurück, das sich zur Abwechselung einmal mit dem angeblichen Aufdecken einer neuen deutschen Intrigue gegen das englisch-russische Einvernehmen in Zentralasien beschäftigte. Daß Deutschland gegen ein russisch-englisches Einvernehmen durchaus nichts einzuwenden hat, betonte nachdrücklich die „Köln. Ztg." in einer offiziösen Auslassung. Auch der Angriff der Wiener „Neuen Freien Presse" gegen Lansdowne beschäftigte in maßloser Weise die englischen Blätter. Sie beschuldigten die deutsche Regierung, diesen Angriff verursacht zu haben; natürlich aber gehen die deutsche Regierung die Artikel der „Neuen Freien Presse" überhaupt nichts an. Und so schließt sich ein englisches Entrüstungsmanöver an das andere; es werden ihrer bald zu viele, um sie zu rubrizieren.

Schweden hat den Vertrag zur Auflösung der schwedisch-norwegischen Union angenommen. Die Beschlußfassung über die Volksabstimmung in Norwegen bezw. über die Königswahl sollte gestern im Storthing in Christiania stattfinden. Die Pforte beharrt in der Frage der macedonischen Finanzreform auf ihrem Widerstande, den angeblich eine russische Flottendemonstration brechen soll. In Chile hat eine Hungersnot sechzig Opfer gefordert. Ungeheuer alarmierende Nachrichten kamen die letzte Woche aus Rußland, wo jeglicher Verkehr durch den Ausstand der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten aufgehört hat. Nach Großfürst Wladimirs Auseinandersetzung mit dem Zaren hat General Trepow den Oberbefehl über die Petersburger Garnison übernommen. Pobjedonoszew soll zurückgetreten sein. Witte hat angeblich Vollmachten zur Einführung der Konstitution bereits erhalten, nach anderen Meldungen soll er sie erst noch erhalten. Ob die Bewilligung einer Konstitution nicht bereits zu spät kommt, ob die Entwicklung des Generalausstandes zur Revolution sich überhaupt noch wird aufhalten lassen, das ist die große Frage, die jetzt aktuell wird. Jedenfalls hat diese Auffassung sehr viel für sich. Möglicher Weise aber bändigt General Trepow durch eine Schreckensherrschaft noch einmal die drohende Empörung.

F. W.

Deutsches Reich.

Der Schiedsspruch in der Lippischen Thronfrage.

Auf die Kundgebung des Fürsten von Schaumburg-Lippe erwiderte Fürst Leopold:

Für die freundlichen Worte, womit Eure Durchlaucht meiner am gestrigen Abend gedachte, sage ich Ihnen meinen besten Dank. Leopold zur Lippe.

Der Landtag des Fürstentums wird am 4. November von dem Fürsten Leopold mit einer Thronrede eröffnet werden.

Fürst Leopold zur Lippe drahtete an den Kaiser bei der Regierungsübernahme:

Eurer Majestät gestatte Ich Mir in Ehrerbietung mitzuteilen, daß Ich auf Grund der heute abend verkündeten Entscheidung des Schiedsgerichts die Regierung des Landes übernommen habe. Es wird Mein vornehmstes Bestreben bleiben, dem Reiche stets ein treuer Bundesfürst zu sein. Leopold, Fürst zur Lippe.

Kaiser Wilhelm antwortete:

Berlin, Schloß, 26. Oktober nachmittags 6 Uhr. Seiner Durchlaucht dem Fürsten Leopold zur Lippe. Eurer Durchlaucht bestätige Ich gern den Empfang Ihrer Mitteilung, daß Sie auf Grund des Spruches des Schiedsgerichts die Regierung übernommen haben. Es erfüllt Mich mit Befriedigung, daß damit der Thronstreit seine Erledigung gefunden hat. Möge Eurer Durchlaucht eine lange Regierung zum Segen Ihres Landes und im Einklang mit den Interessen des Reiches beschieden sein. Wilhelm I. R.

Die Fleischnot.

Minister v. Podbielski gab in der Versammlung des Westfälischen Bauernvereins in Münster angeblich die Mitteilung daß die Umfrage wegen der Teuerung vor vier Monaten nicht abschließbar sei!

Die Versammlung des Westfäl. Bauernvereins in Münster sandte an den Reichskanzler Fürsten Bülow folgendes Telegramm:

„Die hier tagende Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins zugleich namens der in den christlichen deutschen Bauernvereinen vereinigten 300,000 deutschen Bauern, sowie der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen sprechen Ew. Durchlaucht den wärmsten Dank aus, daß Ew. Durchlaucht im Interesse unseres nach Milliarden zu bewertenden deutschen Viehbestandes den ungerechtfertigten Anforderungen nach weiteren Einfuhr-Erleichterungen nicht nachgegeben haben und hoffen vertrauensvoll, daß dieser notwendige Schutz unserer Viehzucht wie bisher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051028012/fragment/page=0001

so auch in Zukunft in vollem Umfange erhalten bleibe."

Von weiteren Einnahmeerleichterungen zu sprechen ist sehr merkwürdig, da doch bisher überhaupt Erleichterungen nicht zu verzeichnen sind!

Kommunales.

— Der Gemeinderat von Stuttgart beschloß, dem Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen zur Sanierung der Altstadt ein Darlehen von 4 Millionen Mark aus dem Reservefonds der städtischen Sparkasse zu gewähren.

Arbeiterbewegung.

— Eine günstige Wendung hat, wie die „Neue Vogtl. Ztg." meldet, die Lohnbewegung in der Schiffchen-Maschinenindustrie genommen. In der Vorstandssitzung des Vereins der Lohnschiffchen-Maschinenbesitzer wurde mitgeteilt, daß der größte Teil der Fabrikanten den Tariflohn anerkannt hat und ein beträchtlicher Teil von ihnen bereits die höheren Löhne ohne schriftliche Aeußerung zahlt. Demnach ist anzunehmen, daß es am 30. d. M. nicht zum Stillstehen der Maschinen kommt.

Ausland.

England und Deutschland.

In der Rede, die der Staatssekretär Brodrick am Freitag in Guildford gehalten hat, und in der er auf die Worte Roseberys anspielte, daß die Polemiken gegen Deutschland nicht die wahren Gefühle ausdrückten, die die beiden Völker für einander hegten, wenn sie auch die Ansichten einiger Mitglieder ihrer Regierungen zum Ausdruck brächten, führte der Staatssekretär weiter aus, es dürfe keine Zeit verloren werden, um das auszusprechen, was er mit allem ihm zu Gebote stehenden Nachdruck betonen möchte: daß nämlich **zwischen den beiden Regierungen keinerlei persönliche Verstimmungen herrschten.** Er lege noch weiter, daß **keinerlei unerledigte Frage irgend welcher Art** zwischen beiden Regierungen bestehe und **nichts vorliege, was Animosität zwischen ihnen hervorrufen könnte.** Ein **gutes Einvernehmen** mit den Nachbarn, welche Sprache sie auch sprächen, sei **notwendig und wünschenswert.** Alle Gerüchte von Mißverständnissen müßten beseitigt werden, ebenso die zirkulierenden **Märchen von dem Plan eines Einfalles von 100,000 Soldaten in Schleswig-Holstein** und von den völlig grundlosen Angriffen, die wohl dazu dienen könnten, die Feder gewisser Männer von der Presse dienstwillig zu machen, die aber von jedem verantwortlichen Staatsmann kurzerhand zurückgewiesen würden.

*

Gegenüber den Versuchen der englischen Presse, es so darzustellen, als ob die deutsche Diplomatie gegen das Zustandekommen eines englisch-russischen Uebereinkommens in Petersburg intrigiert habe und als ob wegen der Erfolglosigkeit der deutschen Intrige der deutsche Botschafter v. Alvensleben seine Demission eingereicht habe, schreibt die „Köln. Ztg.": „Alle Meldungen von deutschen Gegenvorschlägen, die ein russisch-englisches Einvernehmen zum Scheitern bringen sollten, beruhen auf einer der „Times" würdigen Erfindung. Die Nachricht ist falsch in ihrer Allgemeinheit und lächerlich in ihren Einzelheiten. Uebrigens war der Botschafter v. Alvensleben bereits zum Rücktritt entschlossen, ehe von einer russisch-englischen Annäherung die Rede war. Deutschland hat ein derartiges Interesse an der Erhaltung des Friedens, daß es ihm nur Recht sein kann, wenn sich die Reibungsflächen zwischen Rußland und England vermindern."

Die Lage in Rußland.

Die Feuersbrunst in Warschau.

Nach aus Warschau eingetroffenen zuverlässigen Meldungen herrscht dort, wie in Bestätigung einer gestrigen Depesche gemeldet wird, seit der Donnerstagnacht eine **gewaltige Feuersbrunst,** die von Aufrührern angelegt worden ist. Ein **ganzer Stadtteil steht in Flammen.**

Aus Lemberg wird gemeldet: Gerüchtweise verlautet, in Warschau wäre der Bahnhof der Warschau-Wiener Bahn in Brand gesteckt worden. Die Feuerwehr habe die Löschhilfe zunächst verweigert und mußte durch Militär dazu gezwungen werden. In der Stadt herrscht Panik.

Den Zeitungen in Warschau wurde die Veröffentlichung von Privattelegrammen aus Petersburg und Moskau verboten.

Trepow als Sieger.

Die Spannung in Petersburg läßt, dem „B. T." zufolge, sichtlich unter dem Einfluß des Aufrufs Trepows an die Bevölkerung nach. Das Leben der friedlichen Bevölkerung nimmt wieder die gewöhnliche Form an, nur die Streikenden verharren in passivem Widerstand. Die beabsichtigte Ueberreichung der Petition der Arbeiter an den Zenar unterblieb, da sie zu Blutvergießen geführt hätte.

Die Stadt Petersburg ist in vier Armeebezirke eingeteilt. In die Kasernen wurden große Mengen Mehl und Fourage gebracht. Der Belagerungszustand wird wahrscheinlich proklamiert werden. General Trepow erklärte in einem Interview, die Ausständigen würden das Spiel verlieren, weil sie der neutralen Bevölkerung die Lebensmittel abschneiden und diese Klasse der Bevölkerung dadurch gegen sich aufreizen.

Entgegen anderweiter Meldungen wird in russischen Hofkreisen versichert, daß der Zar Rußland auf keinen Fall verlassen werde.

In der Petersburger Universität wurden am Abend enorme Massenversammlungen abgehalten, bei denen heftige Aeußerungen gegen den Zaren fielen. Truppen strömen in Massen in die Stadt. General Trepow versammelte die Obersten um sich und erklärte ihnen, sie hätten volle Ermächtigung, auf jede Menschenanhäufung von über 6 Mann schießen zu lassen. Im ganzen sind jetzt an 60,000 Soldaten in Petersburg.

Die Angestellten aller Petersburger Privatbanken beschlossen, zu streiken unter Aufstellung freiheitlicher Forderungen. An die Beamten der Staatsbank ist die Aufforderung ergangen, sich dem Ausstand anzuschließen.

In der am Donnerstag in Petersburg abgehaltenen Sitzung der professionellen Verbände beschlossen die Apotheker, Aerzte, Advokaten und andere Berufsklassen, sich am 28. Oktober dem Ausstande anzuschließen. Die Setzer faßten den Beschluß, nur in revolutionärem Geiste redigierte Zeitungen zu setzen. Auf amtliche Anordnung sind alle Schulen bis zum 31. Oktober geschlossen worden.

*

Freitag früh haben in Moskau das Wasserwerk, die Straßenbahnen und die Gasanstalt ihren Betrieb eingestellt. Der Generalgouverneur von Moskau hat bekannt gegeben, daß der Verkehr auf der Nikolaibahn und auf der Bahn Moskau-Kasan wieder hergestellt werde. Der Ausstand verhindere nicht die Versorgung der Stadt Moskau mit Lebensmitteln, die in genügenden Mengen vorhanden seien. Zum Schutze der friedlichen Einwohner seien in der ganzen Stadt Truppen aufgestellt, welche bei der kleinsten Volksansammlung und beim geringsten Anzeichen einer verbrecherischen Absicht mit scharfen Patronen schießen würden. Die Kundgebung schließt mit der Aufforderung, die Einwohner möchten ruhig ihrer Beschäftigung nachgehen.

Auf Ansuchen von Bürgern sind in Jekaterinoslaw die Truppen, wie amtlich gemeldet wird, von den Straßen entfernt worden. Der Zustand des verstärkten Schutzes ist aufgehoben. Versammlungen werden von den Behörden wieder gestattet und der Handel lebt wieder auf. Die Beerdigung der Opfer der Unruhen ist ohne Zwischenfall erfolgt.

In der Donnerstagnacht eingelaufene Telegramme bringen beunruhigende Nachrichten aus Minsk, Kiew und Saratow. In Kiew schlossen sich die Zeitungen mit Ausnahme des Blattes „Kiewjanin" dem Ausstande an. In Saratow haben sich alle Apotheken der Bewegung angeschlossen. Die Stadt ist ohne Beleuchtung. Statt der Zeitungen erscheinen nur Telegramme. Die Saratower Duma hat einen Ausschuß zum Schutze der Bürger organisiert.

Der in Slatoust ausgebrochene Ausstand der Eisenbahnangestellten ist allgemein geworden. Der Verkehr ist eingestellt worden.

Der Telegraphendienst in Charkow ist wieder aufgenommen worden. Daher ist eine Schilderung der dortigen Vorgänge seit dem 24. d. M. möglich. An diesem Tage wurden mehrere Arbeiterversammlungen in der Charkower Universität abgehalten. Als Truppen anrückten, verbarrikadierten die Teilnehmer die Universität und deren nähere Umgebung einschließlich der Kathedrale und dem Gerichtsgebäude. Das Gerichtsarchiv wurde zerstört und die Universität in eine Festung verwandelt. Auf den Dächern wehen viele rote Fahnen mit revolutionären Inschriften. Die Waffenläden wurden geplündert. Dragoner schossen auf die Menge, töteten 10 Personen und verwundeten viele. Ein Krankenwagen wurde von den Demonstranten zertrümmert; die Aerzte und Krankenträger wurden mißhandelt. Die Fenster der Redaktionen der reaktionären Zeitung „Juzuji Kraj" und des Amtsblattes wurden zertrümmert. In den von der Polizei entblößten entfernteren Stadtteilen wurden die Läden geplündert und Passanten geprügelt. Ueber den Bezirk in der Umgebung der Universität wurde der Belagerungszustand verhängt; auch wurden Truppen zusammengezogen. Ein aus den Notabilitäten der Stadt gebildeter Wohlfahrtsausschuß forderte die Bildung einer Miliz aus Arbeitern und Studenten. Der Ausschuß erwirkte von dem Generalleutnant Mau, dem Gouverneur die Amtsgewalt zu übertragen, sowie für die in der Universität Eingeschlossenen die Erlaubnis zur ruhigen Räumung der Barrikaden und zur Teilnahme an den großen Meetings ihrer Kameraden auf dem Skobelew-Platze unter Zusicherung der Straflosigkeit. Die Eingeschlossenen fügten sich den von Mau gestellten Bedingungen und gaben ihre Waffen ab. Sie verließen ruhig ihre Stellungen und begaben sich unter lebhaften Zurufen des Volkes nach dem Skobelew-Platze. Die Versammlung dauerte bis 6 Uhr abends. Hierauf gingen alle in Ruhe auseinander. Am Abend wurden einzelne Schüsse gehört.

Der Bahnhof Wirballen, die letzte russische Bahnstation an der preußischen Grenze, ist militärisch besetzt worden.

Aus Odessa wird dem „Standard" telegraphiert: Ueber die Zerstörung des „Knjäs Potemkin", der in „Panteleimo" umgetauft war, fehlen noch Einzelheiten. Die Meuterei war organisiert, da dem Brand auf dem „Potemkin" die Meuterei auf der „Katharina II." und in der Festung Sewastopol folgte. Von den 400 Verhafteten sollen viele Selbstmord begangen haben. Die Stadt ist ruhig, aber in nervöser Spannung.

Oesterreichisch-russischer Handelsvertrag.

Die „Neue Freie Presse" meldet: Die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind so weit fortgeschritten, daß über einen großen Teil des Vertragstextes und der beiden Tarife eine Einigung erzielt worden ist. Doch sind die Differenzen, namentlich hinsichtlich des österreichisch-ungarischen Zolles auf Gerste und der russischen Zollsätze für Eisen- und Glaswaren noch sehr ernst, sodaß eine Unterbrechung der Verhandlungen in den nächsten Tagen nicht ausgeschlossen ist.

Eine japanische Flotte im Mittelmeer?

Die italienische Regierung wurde von der japanischen verständigt, daß im Februar eine japanische Flotte im Mittelländischen Meere eintreffen und sämtliche italienische Kriegshäfen besuchen werde.

Präsident Loubet in Portugal.

Präsident Loubet ist gestern vormittag in Lissabon eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe vom König Carlos, dem Kronprinzen, dem Herzog von Oporto und einer Anzahl Würdenträger empfangen. Der König begrüßte den Präsidenten mit einem herzlichen Händedruck.

Die 100,000 Engländer

haben jetzt auch im dänischen Volksthing eine Rolle gespielt. Auf eine Interpellation erwiderte der zugleich das Kriegs- und das Marineportefeuille versehende Premierminister Christensen, daß allerdings an der jütischen Küste eine derartige Landung denkbar sein könnte. Als Landungspunkt käme möglicherweise der dänische Nordseehafen Esbjerg in Betracht. Der Minister empfahl, zur Vorbeugung dieser Eventualität den dänischen Mannschaftsbestand auf 50,000 Mann zu verstärken.

Schwedisch-norwegische Unionstrennung.

Der König von Schweden hat an den Präsidenten des norwegischen Storthing in Christiania ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Nachdem ich Norwegen als vollständig von Schweden getrennten Staat anerkannt habe, benachrichtige ich Sie, daß ich beschlossen habe, auf die Krone Norwegens zu verzichten, die mir trotz meines guten Willens im Laufe der Jahre so viele bittere Sorgen bereitet hat. Ich wünsche aber dem Lande und dem Volke nur Gutes. In Anbetracht der Wendung, welche die Beziehungen beider Länder zueinander genommen haben, kann ich nicht glauben, daß es für das Glück Schwedens und Norwegens nützlich wäre, wenn ein Prinz meines Hauses eine Wahl zum Könige Norwegens annehme. In beiden Ländern würde sicherlich nicht ausbleiben, daß ein Mißtrauen sich erhöbe, das sich ebenso gegen ihn wie gegen mich wenden würde. Dieses Mißtrauen könnte nur zu leicht ein Hindernis werden für die Besserung der gegenwärtigen Beziehungen der zukünftig leider getrennten beiden Völker. Ich kann also das Anerbieten des Storthing nicht annehmen.

Der König dankt schließlich allen, die während seiner Regierung ihm in Norwegen treu gedient haben. Sie sollten ihm ihre Zuneigung bewahren.

Plötzliche Energie des „kranken Mannes."

Die „Köln. Zeitung" meldet aus Konstantinopel von gestern: Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat der Sultan das Gesuch der Botschafter um eine Kollektivaudienz wegen der internationalen Finanzkontrolle für Macedonien sofort nach Empfang abschlägig beschieden.

Ein neuer französisch-marokkanischer Zwischenfall.

Wie aus Tanger gemeldet wird, hat Raisuli einen unter französischem Schutze stehenden Araber in seinem unweit der Stadt gelegenen Hause gefangen genommen. Der Vertreter des Sultans Mohammed el Torres hat Raisuli seine Mißbilligung darüber ausgesprochen und ihn aufgefordert, den Gefangenen sofort freizulassen. Auch die französische Gesandtschaft ist in dieser Angelegenheit eingeschritten.

Oesterreich-Ungarn.

Der Landtag in Salzburg nahm einstimmig einen Antrag des Verfassungsausschusses an, der die Regierung auffordert, der drohenden Gefahr des Zerfalles Oesterreichs durch entschiedenes Eintreten für die deutsche Armeesprache und gesetzliche Festlegung der deutschen Staatssprache in den Reichsratsländern vorzubeugen.

Dänemark.

Wie „Ritzaus Bureau" meldet, ist am 25. d. Mts. in London der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Dänemark und England unterzeichnet worden.

Portugiesisch-Nieder-Guinea.

Eine amtliche portugiesische Depesche aus St. Paul de Loando meldet unterm 25. d. M.: Die Portugiesen haben sich trotz heftigen Widerstandes von etwa 3000 Eingeborenen, die aus einem Hinterhalte heftig schossen, eines Kraals bei Quiffango bemächtigt, wobei zahlreiche Eingeborene getötet wurden. Eine portugiesische Abteilung rückte in der Absicht vor, einen anderen, im Gebirge etwa 800 Meter hoch gelegenen Kral zu nehmen, der aber erst nach siebenstündigem Kampfe durch einen Sturm genommen werden konnte. 200 Eingeborene und drei Portugiesen wurden getötet; zwölf Portugiesen wurden verwundet.

Halle und Umgegend.

Halle, 28. Oktober.

Provinzial-Mastgeflügelschau in Halle. Der Verband der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder veranstaltet in den Tagen des 17. und 18. Dezember d. J. mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer im Saale der „Loge zu den fünf Türmen" in der Albrechtstraße seine erste Schau von gemästetem und geschlachtetem Geflügel. Die Nachfrage nach gut gemästetem, vorschriftsmäßig hergerichtetem Geflügel ist auch in Halle ganz bedeutend. Es ist daher nur mit Genugtuung zu begrüßen, daß den Züchtern, Mästern und Händlern Gelegenheit geboten werden soll, ihr Können zu zeigen. Bei einem Besuche der Schau wird man eine Fülle von Belehrungen und Anregungen finden, da auch Geräte, Maschinen und Werkzeuge, die Bezug auf die Geflügelmast haben, vorgeführt werden. Der Landwirtschaftsminister hat 300 M. sowie eine silberne und eine bronzene Staatsmedaille zur Verfügung gestellt. Die Landwirtschaftskammer sichert die Finanzierung des Unternehmens und stiftet silberne Medaillen und Diplome. Dem volkswirtschaftlich bedeutsamen Versuche des Verbandes der Geflügelzüchtervereine ist der beste Erfolg zu wünschen.

Turnverbot. Die Königl. Regierung zu Merseburg hat die hiesigen Schulrektoren angewiesen, den schulpflichtigen Kindern die Teilnahme an den Turnübungen der sozialdemokratischen Bildungsvereine im „Lindenhof" und im „Konzerthaus" zu untersagen.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Entstehungsgeschichte von Sudermanns Schauspiel „Stein unter Steinen" wird in den „Frankf. N. Nachr." darauf aufmerksam gemacht, daß das Stück selbst nicht erst in letzter Zeit entstanden sein könne. Sudermann habe es etwa im Herbst 1898, vor oder nach der Premiere seines Märchenspiels; „Die drei Reiherfedern", dem damaligen Direktor des Berliner Lessing-Theaters, Otto Neumann-Hofer, eingereicht; dieser aber habe die Aufführung abgelehnt. Warum, heißt es, konnten wir nicht in Erfahrung bringen, sicher aber ist, daß das Stück schon damals, als es den Titel „Stein unter Stein" führte, dasselbe ethische Prinzip verfocht, wie jetzt in seiner neuen Gewandung. Es wäre interessant, wenn Sudermann selbst sich zu diesem Thema äußern würde, denn dann hätte ja Brieux, der in seiner „Roten Robe" die gleiche Frage behandelte, nur mit brutalerer Konsequenz, nicht das Verdienst, sie in die Dramatik eingeführt zu haben.

Bei der Versteigerung der Meyer Cohnschen Autographensammlung wandte sich am vierten Tage das Hauptinteresse den Handschriften Goethes und des Goethekreises zu. Das wertvollste Stück der ganzen Sammlung war der Band mit den Briefen Goethes an seinen Jugendfreund Friedrich Heinrich Jacobi, aus den Jahren 1773 bis 1817. Es handelte sich um 71 eigenhändige Briefe mit Unterschrift, 160 Seiten umfassend, und zwei eigenhändige Gedichte von zusammen 9 Seiten, ferner 14 nur unterschriebene Briefe von 38 Quart- und 4 Oktavseiten. Diese wertvolle Spezial-Sammlung wurde nach längerem Bieten zu dem Höchstgebot von 12,100 Mark zugeschlagen. Eine andere Kollektion von Goethebriefen bestand aus 204 Quartseiten, deren Inhalt an den Grafen Karl Friedrich von Reinhard gerichtet war. Die 68 Briefe, von denen drei ganz eigenhändig, einzelne viel eigenhändige Nachschriften, alle aber mit Goethes Unterschrift oder Signum versehen sind, brachten die Summe von 2365 Mark. Eine kleinere Sammlung von Briefen Goethes bildeten die neuen an Einsiedel gerichteten, die in den Jahren 1776 bis 1780 geschrieben wurden und von Wieland, Frau v. Stein u. a. handeln; hierfür wurden 550 Mark gezahlt. Den höchsten Preis aber, der wohl jemals für einen Einzelbrief eines deutschen Dichters gezahlt worden ist, erzielte dem „B. B. C." zufolge der vierseitige Brief Goethes an G. F. E. Schönborn, datiert „Frankf. a. M., den 4. Juli 1774", worin er ihm mitteilt, daß er „allerhand neuahgemacht habe, u. a. „eine Geschichte des Titels „Die Leiden des jungen Werthers", ein „Trauerspiel Clavigo" und „auf Wielanden ein schändlich Ding unterm Titel: Götter, Helden und Wieland, eine Farce". Dieser Brief wurde mit 2100 Mk. bezahlt. Ein anderer, in burschikosem Ton gehaltener Brief Goethes an die Berliner Dichterin Anna Luise Karsch, aus Offenbach am 28. August 1775 geschrieben, mit der Aufforderung: „Schicken Sie mir doch auch manchmal was aus dem Stegreife, mags übrigens aussehen wie ein Jagel oder wie ein Amor" ging für 510 Mark fort. Ein sehr interessanter Brief von Goethes Mutter mit der Erwähnung ihres Sohnes Wolfgang, datiert „Frankfurt 16. April 1777", in dem die „Frohnatur" und „die Lust zum Fabulieren" in originellen Mitteilungen über die Frankfurter Messe zum Ausdruck kommen, erzielte 440 Mark, ein zweiter Brief von Goethes Mutter an Frau von Stein vom 29. Januar 1787, zum Teil von Goethes italienischer Reise handelnd, 400 Mark. Goethes Vater war mit zwei Briefen, einem lateinischen an den Pfarrer J. B. Ritter in Frankfurt a. M. und einem deutschen vom 27. Januar 1755, vertreten. Ersterer brachte 161 Mark, letzterer 335 Mark. Ein alter Stich, die Empfehlungskarte des Gasthauses zum Weidenhof auf der Zeil in Frankfurt a. M., mit Abbildung von Goethes großelterlichem Hause, ging für 170 Mark fort.

Ein elektrischer Fernphotograph. Prof. Korn aus München hielt im Berliner Elektrotechnischen Verein einen Vortrag über seinen elektrischen Fernphotographen unter gleichzeitiger Vorführung des Apparats. Mit Hilfe dieses Apparats ist es möglich, ein photographisches Porträt in 10 bis 20 Minuten auf Entfernungen, die nach Tausenden von Kilometern zählen können, telegraphisch zu übertragen. Auch zu einer sehr raschen telegraphischen Uebertragung von Handschriften, Zeichnungen und dergleichen kann der Apparat ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051028012/fragment/page=0002

wendet werden. Professor Korn wurde eingeladen, seinen Apparat dem Staatssekretär des Reichspostamts vorzuführen.

p. **Hochschulnachrichten.** Professor Garrè, der unlängst an Stelle des verstorbenen Professors v. Mikulicz nach Breslau berufen wurde, erhielt der „Bresl. Ztg." zufolge einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger des Chirurgen Professors Czerny. — In das Herausgeberkollegium der „Zeitschrift für Tuberkulose und Heilstättenwesen" ist Professor v. Leube-Würzburg eingetreten. Die Redaktionsgeschäfte wird Dr. A. Kuttner in Berlin besorgen.

ch. **Bühnenchronik.** Gegen Anton Ohorns Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard" erhebt die katholische Geistlichkeit des Kreises Glogau öffentliche Warnungen. — Bankier Moritz Wertheim spendete 10 000 M. für die Pensionsanstalt des Hoftheaters zu Kassel. — Das Drama „Andrea del Sarto", nach Alfred de Musset, freibearbeitet von Paul Brann, erzielte bei der Erstaufführung im Hamburger Stadttheater nur einen äußeren Erfolg. — Im Deutschen Volkstheater zu Wien hat ein neues Drama von Rudolph Lothar „Die Rosentempler", anfangs dem Autor einige Hervorrufe eingetragen, wurde aber zuletzt abgelehnt. — Von Hermann Bahr erscheint demnächst eine umfangreiche Kainz-Monographie.

r. **Kleine Mitteilungen.** Aus München wird gemeldet: Durch den Ministerpräsidenten v. Podewils wurden für den Neubaufonds des Deutschen Museums 20,000 M. von einem Spender, der ungenannt bleiben will, überwiesen. Die Gesamtsumme der bis jetzt für den Museumsbau gestifteten Gelder beträgt ungefähr 1,600,000 M.

Provinzialnachrichten.

g. **Aus dem Saalkreise,** 27. Okt. [Zur Zuckerrübenernte und Herbstbestellung.] Die Zuckerrübenernte ist jetzt in vollem Gange; ein erheblicher Teil der Rüben ist bereits nach den Fabriken gebracht, sodaß sich jetzt ein besserer Ueberblick über den Ertrag ergibt, als vordem. Die Gewichtsmengen betragen 170 bis 220 Zentner pro Morgen, obwohl noch Schwankungen nach unten und oben vorkommen. Der Durchschnittsertrag ist daher etwa auf 190 Zentner pro Morgen zu berechnen. Die Schmutzprozente differieren zwischen 17 bis 40 Prozent und neigen mehr nach letzter Zahl hin. Die Polarisation dürfte jedoch der vorjährigen nicht gleichkommen, soll aber befriedigend ausfallen. Das Roden erfordert keine erheblichen Schwierigkeiten, wohl aber das Fortschaffen vom Acker. Die Herbstbestellung ist nach dem Regen mit allen verfügbaren Kräften aufgenommen worden und neigt allmählich zum Ende. Die Zurichtung der Aecker verursachte bei der Nässe viel Mühe und Arbeit. Soweit der Samen vor dem Regen ausgestreut war, ist der Aufgang ein regelmäßiger; auf schwerem Boden, wo das Wasser stehen blieb, ist jedoch viel verdorben.

* **Weißenfels,** 27. Okt. [Die Stadtverordneten] beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Kanalisation der Stadt. Das Projekt ist auf zwei Millionen Mark veranschlagt, die durch eine Anleihe aufzubringen wären. Für Amortisation und Verzinsung müßte eine jährliche Ausgabe von 100,000 M. in den städtischen Etat eingestellt werden. Die Versammlung vertagte das Projekt auf ein Jahr, um noch weitere Informationen einzuholen. Eine Kommission soll in dieser Hinsicht tätig sein; zugleich soll ein Tiefbautechniker mit einem Jahresgehalt von 6000 M. angestellt werden.

* **Delitzsch,** 27. Okt. [Gasvergiftung.] Als Stationsassistent L. in Zschortau vorgestern früh vom Dienst nach Hause kam, fand er seine Frau und drei Kinder im Schlafzimmer bewußtlos in den Betten vor. Infolge eines schadhaften Ofenrohres hatten jedenfalls die Gase des Grudeofens keinen genügenden Abzug gefunden und die Betäubung herbeigeführt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

* **Mühlberg a. d. E.,** 27. Okt. [Unsere Stadt] besitzt zwei Freistellen an der Landesschule Schul-Pforta. Es wird nun beabsichtigt, eine oder beide Freistellen zu verkaufen und den Erlös zu allgemein nützlichen kommunalen Zwecken zu verwenden. Unsere Nachbarstädte Belgern und Prettin haben ihre Freistellen in Schulpforta ebenfalls veräußert.

* **Eisleben,** 27. Okt. [Ein Polizeihund] ist auch hier versuchsweise angeschafft worden und man hat mit ihm bisher schon gute Resultate erzielt. Die „Eisl. Ztg." berichtet darüber: Der Hund, der einem Polizeibeamten bei nächtlichen Patrouillen beigegeben wird, stellte am 7. im Helbraer Felde einen Dieb, der gestohlene Bretter bei sich führte. In derselben Nacht gegen 1 Uhr spürte der Hund auf dem Haubnerwege im Gebüsch einen Betrunkenen auf, der dort seinen Rausch ausschlief. Am 14. stellte der Hund hinter einer Dornhecke einen Zuhälter, der sich dort verborgen hatte. Am 16. nachts stellte er auf dem Felde eine Dirne und einen Zuhälter, beide waren steckbrieflich verfolgte Personen und der Zuhälter ein besonders gefährlicher Mensch; sie wären beide nicht aufgegriffen, wenn der Hund sie nicht aufgespürt hätte. Bleiben die Erfolge zufriedenstellend, so sollen noch mehr Polizeihunde angeschafft werden.

* **Blankenburg a. H.,** 27. Okt. [Das Blankenburger Stadtwappen.] Schon seit geraumer Zeit drehte sich das Interesse um unser Stadtwappen, das in seiner ursprünglichen Form nicht festzustellen war. Auf Grund eines Gutachtens des Archivrats Dr. Zimmermann hat der Regent nunmehr ein neues Wappen genehmigt. Dieses zeigt in der Mitte einen weißen bezinnten Turm mit einem roten Tor. Der Turm ist rechts von einem weißen Schilde mit roter nach links gebogener Hirschstange und links von einem silbernen Helm mit zwei roten Hirschstangen als Helmzier beseitet. Das neue Wappen wird auf Siegeln und Siegelmarken nach und nach eingeführt werden.

* **Sondershausen,** 27. Okt. [Ein Schadenfeuer] brach gestern nacht im Kristallisierraum der Chlorkaliumfabrik der Gewerkschaft „Glückauf" aus, durch das einige Bedachungen beschädigt wurden. Der Schaden ist gering und durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keinerlei Störung und konnte schon heute morgen in vollem Umfange aufgenommen werden. Der tatkräftigen, energischen und hingebenden Tätigkeit der gewerkschaftlichen Feuerwehr ist es allein zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt geblieben ist, ohne weiteren Umfang anzunehmen.

* **Meißen,** 27. Okt. [Von einem niedergehenden Felsblocke] von etwa 90 Zentner Schwere wurde der im Richterschen Steinbruche in Zehdel beschäftigte Arbeiter Moritz Schmidt zermalmt. Drei weitere Arbeiter entgingen wie durch ein Wunder demselben Schicksal.

* **Chemnitz,** 27. Okt. [Der Bau eines Krematoriums,] des ersten im Königreich Sachsen, soll hier seitens des „Vereins für Feuerbestattung" nunmehr rasch in Angriff genommen werden, nachdem, wie gemeldet, das Königl. Oberverwaltungsgericht das Vorhandensein eines gesetzlichen Verbots der Feuerbestattung in Sachsen verneint hat. Der besagte Verein besitzt bereits seit Jahresfrist die baupolizeiliche Genehmigung zum Bau eines Krematoriums, hatte jedoch bisher nicht die Genehmigung zum Betrieb, da nach einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern die Leichenverbrennung in Sachsen nicht zugelassen sein sollte. Nach dem Entscheid des Königl. Oberverwaltungsgerichts sind aber alle Hindernisse beseitigt, die bisher dem Krematoriumbau entgegenstanden.

Vermischtes.

Nächtlicher Ueberfall in Charlottenburg. Der 66 Jahre alte Handelsmann Nitschke in Charlottenburg, der seinen Erwerb im Handel mit Schiffern sucht, hatte vorgestern etwas Geld einkassiert und sich am Abend in ein Lokal begeben, um Billard zu spielen. Dabei war er so unvorsichtig, sein gesamtes Geld auf das grüne Tuch zu legen. Das sah ein ehemaliger Kellner namens Hitz, der als Gast im Zimmer weilte. Als nach Mitternacht der alte Mann das Lokal verließ, um seine Wohnung aufzusuchen, folgte ihm Hitz. Dem etwas schwerfällig gehenden Handelsmann bot er den Arm. Plötzlich, als sie an eine dunklere Stelle kamen, zog Hitz einen Schlagring und versetzte seinem Begleiter einen wuchtigen Schlag an die rechte Schläfe, daß der alte Mann sofort bewußtlos zu Boden stürzte. Dann durchsuchte Hitz die Taschen des wie tot am Boden liegenden Handelsmannes und raubte ihm sämtliches Geld und die Wertsachen. Im Dunkel der Nacht entkam der dreiste Räuber.

Von einem Eisenbahnwagen zermalmt. Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin, im Wagenreinigungsschuppen für Fernzüge, wurde die dort beschäftigte Reinemachefrau verwitwete Weber, als sie über ein mit Wagen besetztes Geleis gehen wollte, plötzlich von einem in Gang gebrachten Wagen, der an den gegenüberstehenden Wagen angekoppelt werden sollte, erfaßt und zermalmt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Witwe hinterläßt zwei unversorgte Kinder.

Eisenbahnunglück. Bei dem Freitag früh in Duisburg stattgehabten Eisenbahnunglück wurden getötet: Kaufmann Wilhelm Genz aus Emmerich und Fräulein Anna Eckards aus Weeze, zurzeit in Oberhausen im St. Josefshaus beschäftigt. Schwer verletzt: Straßenbahnschaffner Meier-Duisburg, August Knepper-Duisburg. Leicht verletzt: Fritz Tilders-Duisburg und ein Schaffner aus Aachen, der den Schnellzug Oberhausen-Aachen begleitete.

Eine ansehnliche Ladung. Mit dem Dampfer „Fejervary" der „Adria" ist in Triest die größte Kaffeeladung, welche je von Brasilien nach dem Mittelmeer gesendet wurde, angekommen. Die Anzahl der Säcke beträgt 87,406, deren Wert $4\frac{1}{2}$ Millionen Kronen erreicht.

Schiffskatastrophe. Die französische Bark „Marguerite au Marie" aus Boulogne-sur-Mer ist gleichzeitig mit dem Segelschiff „Gambetta" in der Nähe der Doggerbank mit seiner aus 21 Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Lage in Rußland.

Die Spannung in Petersburg.

Petersburg, 28. Okt. nachts 1 Uhr. Da auf Grund des Erlasses des Generalgouverneurs Volksversammlungen in der Universität und anderen Lehranstalten nicht mehr abgehalten werden dürfen, hat General Trepow bestimmt, um überhaupt die Möglichkeit zur Abhaltung von Versammlungen zu geben, daß solche fortan in einigen Theatern und in dem Volkshause von Nobel auf der Wiborger Seite abgehalten werden dürfen. Diese Lokale befinden sich sämtlich im Fabrikviertel. Von 6 Uhr abends fanden in der Universität Versammlungen aller Berufsklassen statt: Advokaten, Apotheker, Handwerker, Angehörige der freien Berufe, Arbeiter, Eisenbahner, Studenten usw. An diesen Versammlungen nahmen mehrere tausend Personen teil, darunter auch Leute in Offiziersuniform. Es wurden Reden revolutionären Inhalts gehalten. In der Akademie der Wissenschaften sind starke Truppenabteilungen untergebracht. Die Versammlungen dauerten nach 12 Uhr nachts noch fort. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Ausständigen entschlossen sind, alles zu vermeiden, was zum Blutvergießen oder zum Gebrauch der Waffen von seiten des Militärs Anlaß geben könnte, daß sie aber rücksichtslos alles aufbieten wollen, um Petersburg, Peterhof und die Umgegend auszuhungern. Da die Setzer streiken, wird von heute ab keine Zeitung mehr erscheinen. Auch in der Akademie der Künste, in der Ingenieurschule und im Technologischen Institut wurden von Tausenden besuchte Versammlungen abgehalten. Ueberall herrscht volle Ruhe; Polizei ist nirgends zu bemerken. Auf dem Newski-Prospekt und hinter dem Nikolai-Bahnhofe sind große Abteilungen Kavallerie und Infanterie aufgestellt. In den Straßen wird ein lebhafter Patrouillendienst unterhalten. Die Vorstädte sind militärisch stark besetzt. Die finnländische Bahn hat heute abend auf ihrer russischen Strecke den Verkehr eingestellt, so daß Petersburg nunmehr vollständig abgeschnitten ist.

Petersburg, 28. Okt. (Meldung der Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Werkstätten der französisch-russischen Baltic-Gesellschaft sind auf Ersuchen der Arbeiter für zwei Tage geschlossen worden; ebenso ist der Bau von Schiffen auf der Galernyi-Insel für diese Zeit eingestellt worden. Die Arbeiter erhalten ihre Löhne für die beiden Tage ausgezahlt.

*

Warschau, 28. Okt. **Hier ist gestern der Generalausstand erklärt worden; heute wird alles geschlossen. Für die Stadt ist der dritte Grad des Kriegszustandes eingeführt worden; nach 8 Uhr abends soll sich niemand mehr auf der Straße zeigen.**

Warschau, 28. Okt. In der letzten Nacht brach infolge Kurzschlusses in der hiesigen Telegraphenstation Feuer aus. Es gelang, des Feuers Herr zu werden, doch war der Depeschenverkehr 10 Stunden lang unterbrochen. Alle Fabriken stehen still; für die Schließung aller Geschäftslokale ist eine lebhafte Agitation im Gange. Der Straßenverkehr ist noch wie gewöhnlich.

In Lodz ist bereits ein allgemeiner Stillstand eingetreten.

Moskau, 28. Okt. Der Stadtrat ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, die in Permanenz tagen wird. Angesichts der bedrohlichen Lage wird der Bürgermeister heute Vertreter des Adels, der Schulen, verschiedener Vereinigungen und beruflicher Verbände in das Rathaus berufen, um mit ihnen die allgemeine Lage zu beraten.

Reval, 28. Okt. Nach der Erstürmung der Waffenläden zogen die Arbeiter nach den Werken, um diese zur Arbeitseinstellung zu zwingen und zu plündern. Es sind Truppen herangezogen worden. Die Läden sind geschlossen.

Charkow, 28. Okt. **Hier ist der Kriegszustand erklärt** worden.

Die schwedisch-norwegische Unionstrennung.

Christiania, 28. Okt. Im gestrigen Storthing teilte der Minister des Aeußern, Lövland, mit, daß der Ministerpräsident Michelsen infolge einer Erkältung verhindert sei, an der Storthingsitzung am Freitag teilzunehmen und ersuchte den Präsidenten angesichts der Bedeutung der Sache die Beratung des Gesetzentwurfs der Regierung über die zukünftige Staatsform und den Vorschlag der zehn Storthingsmitglieder über die Volksabstimmung auf (heute) Sonnabend zu vertagen. Sollte der Ministerpräsident auch Sonnabend nicht erscheinen, so soll das Storthing alsdann zur Beratung schreiten. Auf Antrag des Präsidenten wurde die Vertagung auf Sonnabend angenommen.

Ministerkrisis in Spanien.

Madrid, 28. Okt. Nach Schluß des gestern stattgehabten Ministerrates wurde der Presse eine Note mitgeteilt, welche besagt, daß sämtliche Minister ihr Portefeuille dem Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt haben, der beschloß, die Angelegenheit dem Könige zu unterbreiten.

Präsident Loubet in Portugal.

Lissabon, 28. Okt. Um 1 Uhr trafen der König und Präsident Loubet im Schlosse Belem ein.

Ein Schiffsunfall des Präsidenten Roosevelt.

New Orleans, 28. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer „Magnolia", auf dem sich Präsident Roosevelt befand, stieß in der letzten Nacht mit einem Obstdampfer zusammen. Die „Magnolia" lief schwer beschädigt auf den Strand, der Präsident blieb unverletzt; er setzte die Fahrt den Mississippi abwärts auf einem anderen Dampfer bis zu dem Kreuzer „West-Virginia" fort, der gestern morgen abfuhr. Andere Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt.

Blankenburg a. Harz, 28. Okt. Der Kaiser ist gestern um $5\frac{1}{2}$ Uhr im hiesigen Schlosse als Jagdgast des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig eingetroffen. Außerdem sind angekommen die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eduard von Anhalt und der Fürst zu Stolberg-Wernigerode. Vereine, Schüler und Militär bildeten Spalier. Die Stadt ist prachtvoll illuminiert.

Berlin, 28. Okt. Bischof Fritzen von Straßburg ist vom Papst zum päpstlichen Thronassistenten ernannt worden.

Berlin, 28. Okt. Der ehemalige Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Exzellenz Rothe ist in Kassel gestorben.

Berlin, 28. Okt. Der Ausstand in der Berliner Wäschebranche ist beendet. Die Parteien erklärten abends vor dem Einigungsamt, sich dem Schiedsspruch desselben vom 24. Oktober zu unterwerfen.

Gera, 28. Okt. Die Aussperrung der Geraer Stuhlarbeiter, über 3000, ist gestern abend vollzogen worden. Morgen ruhen die Betriebe.

Essen, 28. Okt. In der Nacht zum Freitag wurde auf den von Osterfeld abgehenden Personenzug ein Revolveranschlag verübt.

Hamburg, 28. Okt. Der Comptoirbote Bering hat seinem Chef 23,000 M. veruntreut durch Ausfüllung eines Blankoschecks und ist dann entflohen.

Ansbach, 28. Okt. Gestern mittag $12\frac{1}{4}$ Uhr ist der verspätet von Würzburg eingetroffene Ferngüterzug 1902 bei der Einfahrt in den Bahnhof Ansbach entgleist. Drei Güterwagen liegen seitwärts vom Gleis, ein Personenwagen ist zertrümmert, die übrigen Wagen blieben mit der Lokomotive auf dem Gleis stehen. Zwei Reisende und drei Mann vom Zugpersonal wurden leicht verletzt; die Ursache der Entgleisung war noch nicht festzustellen.

Bozen, 28. Okt. An der südöstlichen Grenze Tirols, von Agordo bis nach Ampezzo und dem Fassatal, wurde ein kurzes Erdbeben mit unterirdischem Getöse verspürt.

Paris, 28. Okt. Die Senatskommission für den Gesetzentwurf betreffend Trennung von Staat und Kirche hat mit 12 gegen 2 Stimmen die von ihrem Berichterstatter vorgeschlagene Fassung des Entwurfs angenommen.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aus der Kali-Industrie. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats des Kali-Syndikats wurde die Gewerkschaft Desdemona in das Syndikat aufgenommen. Es wurde ihr die Beteiligung von Mansfeld zuerkannt. Diese beträgt für 1905 22,81, 1906 23,46, für 1907 24,12, für 1908 24,78 und für 1909 25,44 Tausendstel. Bei Aufschüttung von Hartsalz wird die Beteiligung auf die von Großherzog von Sachsen erhöht. Die Gewerkschaft beruft nun eine außerordentliche Gewerkenversammlung auf den 8. November, die über den Eintritt in das Syndikat und über die Bewilligung weiterer Betriebsmittel beschließen soll.

Erhöhung der Schuhpreise. Aus Württemberg kommt die Meldung, daß alle namhaften Schuhfabriken die Schuhpreise weiter erhöhen wollen. Die Tuttlinger Schuhfabrikanten lassen eine Erhöhung ihrer Fabrikate mit sofortiger Wirkung eintreten.

Gewerkschaft Carlsfund. Das dritte Vierteljahr 1905 erbrachte abzüglich 30069 M. Anleihezinsen einen Reinüberschuß von 266 464 Mark. Der Reingewinn für die ersten neun Monate des laufenden Jahres stellt sich nunmehr auf 885 828 M., gegen 607 385 M. in derselben Zeit des Vorjahres.

Rio de Janeiro, 26. Okt. Wechsel auf London $16\frac{3}{16}$.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 27. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,150	10,250	Hercynia	—	24,100
Beienrode	9475	9575	Hohenfels	—	11,600
Benthe Aktien	111	113%	Hohenzollern	—	9200
Brandenburg	575	650	Hugo	—	2450
Burbach	15,600	—	Johannashall	—	7750
Carlsfund	11,100	11,225	Justus I	8900	9000
Cecilienhall	—	460	Kaiseroda	10,000	10,200
Desdemona	6050	—	Ludwigshall	—	141%
Deutschland	3175	3225	Neustaßfurt	19,900	20,100
Friedrichshall	—	180	Ronnenberg (Akt.)	—	200
Glückauf-Sondersh.	19,000	19,300	Salzdetfurt Kaliw. A.	274	280
Hannov. Kali-Akt.	—	99%	Schieferkaute	2675	2750
Hansa	3325	3375	Schwarzburger Sal.	—	930
Hattorf	1500	1525	Siegfried I	4125	4175
Hedwigsburg	10,800	11,150	Sigmundshall	375	380%
Heldburg	—	85%	Wilhelmshall	14,200	14,600
Heldrungen	—	4350	Wintershall	14,300	14,450

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin,** 27 Okt. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, neuer inländischer 184,50—184,75 M. Roggen, neuer guter inländischer 168,00—168,75 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 136—143, schwere 144—154, russische und Donau-, leichte 133—137, schwere 145—153, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 168—175, mittel 161—168, gering 156—160, russischer fein — — —, mittel u. gering 154—156 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gesund 145—147, mittel mit Geruch 136—138, runder 134—136 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 155—162, feine und Taubenerbsen 163—170 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 22,75—24,50. Roggenmehl No. 0 und loco 21,60—23,30. Weizenkleie 9,70—10,50. Roggenkleie 10,25—10,80 M. ab Mühle.

* **Hamburg,** 27. Okt. Weizen fest, mecklenb. und ostholstein. 175—180. Roggen fest, mecklenb. und altmärk. 162—166, russ. cif. 9 Pud 10/15 Oktbr. 132,00. Gerste fest, südruss. cif. Oktbr. 112,50. Hafer fest, holstein. und mecklenb. 156—164. Mais fest, Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 120,00. La Plata cif. Okt.-Nov. 113,50.

* **Antwerpen,** 27. Okt. Weizen stramm, Mais fest, Hafer fest, Gerste stramm.

New York, 27. Okt. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco $96\frac{3}{4}$ (vorige Notierung $96\frac{7}{8}$), Oktbr. — (—), Dezbr. 96 ($96\frac{1}{8}$), Mai $94\frac{7}{8}$ ($95\frac{1}{8}$), Juli — (—). Mais Dezember $58\frac{1}{8}$ ($58\frac{1}{4}$), Mai $51\frac{3}{4}$ (52) Mehl 3,40 (3,40). Getreidefracht 3 (3).

Chicago, 27. Okt. [Telegr.] Weizen Dezbr. 89 ($89\frac{1}{2}$), Mai $90\frac{7}{8}$ ($91\frac{1}{2}$). Mais Dez. $45\frac{5}{8}$ ($46\frac{3}{8}$).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051028012/fragment/page=0003
DFG

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 27. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 20,00. Feuchte Stärke 10,50.
* Magdeburg, 27. Okt. Kartoffelstärke und -Mehl 19,50—19,75.

Kaffee.

* Hamburg, 27. Okt. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Okt. —,— Gd., Dez. 37,00 Gd., März 37,50 Gd., Mai 38,00 Gd. Ruhig.
* Hamburg, 27. Okt. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack.
* Amsterdam, 27. Okt. Java-Kaffee good ordinary 31,25.
* Havre, 27. Okt. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Okt. 46,25, Dez. 46,25, März 46,50, Mai 47,00. Behauptet.

Zucker.

* Hamburg, 27. Okt., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Oktober 16,65, Nov. 16,65, Dezember 16,80, März 17,25, Mai 17,50, Aug. 17,90. Ruhig.
* Paris, 27. Okt. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 19,50 bis 19,75. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Okt. 24, Nov. 24, Okt.-Jan. 24⅛, Jan.-April 24⅞.
* London, 27. Okt. 96% Javazucker ruhig, loco 9 sh. 3 d., Rüben-Rohzucker stetig, loco 8 sh. 3 d.

Spiritus.

* Nordhausen, 27. Okt. Branntwein loco 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 69,50—70,50, Nov.-Mai 67,50—68,50, desgl. 40% Vol loco 62—63, Nov.-Mai 60—61 M.
* Hamburg, 27. Okt. Spiritus ruhig. Okt. 18,00 G., Okt.-Nov 18,00 G., Nov.-Dez. 18,00 G.
* Paris, 27. Okt. Spiritus stetig. Okt. 34,00, Nov. 31,75, Jan.-April 32,50, Mai-Aug. 33,75.

Petroleum.

* Hamburg, 27. Okt. Petroleum stramm. Stand. white loco 7,25.
* Antwerpen, 27. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Okt. 19,50 B., Nov. 19,75 B., Jan.-März 20,00. Fest.
* New York, 27. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,70, in Philadelphia 7,65, Refined (in Cases) 10,40, Credit Balances at Oil City 1,61.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 27. Okt. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 39¾ Pf., in Doppeleimern 40½ Pf. Speck fest.
* Hamburg, 28. Okt. Rüböl fest, verzollt 48,00.
* Köln, 27. Okt. Rüböl, loco 52,00, Mai 53,00.
* Antwerpen, 27. Okt. Schmalz per Dez. 94,00.
* Paris, 27. Okt. [Schlußbericht.] Rüböl fest. Oktbr. 53,50, Nov. 53,50, Nov.-Dez. 53,75, Jan.-April 54,25.
* New York, 27. Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 7,50, Rohe und Brothers 7,75.
* Chicago, 27. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 7,05, Jan. 6,77½.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 27. Okt. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 55.
* Liverpool, 27. Okt. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: Willig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig Oktbr. 5,60, Okt.-Nov. 5,60, Nov.-Dezbr. 5,61, Dez.-Jan. 5,65, Jan.-Febr. 5,68, Febr.-März 5,70, März-April 5,72, April-Mai 5,73, Mai-Juni 5,74, Juni-Juli 5,75.
* Liverpool, 27. Okt. (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,37	Peru moodergood fair	7,35
„ low middling	5,55	„ „ good	8,25
„ middling	5,71	„ smoth fair	5,99
„ good middling	5,87	„ „ good fair	6,20
„ fully good middl.	5,95	M. G. Broach good	5¼
„ middling fair	6,11	„ fine	5 9/16
Pernam fair	6,01	Bhownugger good	4 13/16
„ good fair	6,27	„ fully good	4 15/16
Ceara fair	5,95	„ fine	5 1/16
„ good fair	6,17	Oomra good	4 13/16
Egyptian brown fair	6¼	„ fully good	4 15/16
„ „ good fair	8	„ fine	5 1/16
„ „ good	8 7/16	Scinde fuliy good	4⅛
Peru rough good fair	8,65	„ fine	4¼
„ „ good	9,00	Bengal fully good	4⅛
„ „ fine	9,70	„ fine	4¼
„ moder rough fair	6,35	Madras Tinnevolly good	5⅜

Manchester, 27. Okt. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 8⅜, 30r Water courante Qualität 9, 30r Water bessere Qualität 9¼, 32r Mook courante Qualität —. 40r Mule Mayall 9½, 40r Medio Wilkinson 10½. 32r Warpcops Lees 9, 36r Warpcops Rowland —, 36r Warpcops Wellington 10⅛, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double cour. Qualität 13½, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 236.

Metalle.

* Eisleben, 27. Okt. MR. A Kupfer 155—158 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.
* Hamburg, 27. Okt. Silber 85,75 Br., 85,25 G.
* London, 27. Okt. Silber 28 15/16.
* Amsterdam, 27. Okt. Bankazinn 91
* London, 27. Okt. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,87, Cape Copper 5,31, Consolidated Goldfields of Afrika 6,06, De Beers 17,68, Durban Roodepoort 3,87, New Jagersfontain 7,75, Transvaal Mining and Gold Estates 1,25, Chartered 1,81, East Rand 6,68, Randmines 7,81, Shebas 10/6. Matt.
* London, 27. Okt. [Schluß.] Chilikupfer ruhig. 71½ Lstrl., 2 Mon. 70½. Zinn fest, Straits 148⅞, 3 Mon. 148⅛. Blei fest, span. 14 15/16, engl. 15¼. Zink stetig, gewöhnl. Marke 28½ spez. 28¾.
* Glasgow, 27. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 5 d
* Glasgow, 27. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — —. Middelsborough 53 sh. ½ d.

Chemische Produkte.

London, 26. Okt. Chilisalp. ord. 10 sh. 7½ d., raff. 10 sh. 10½ d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	26. Okt.	+0,89	27. Okt.	+0,78	11	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,64	»	+2,62	2	—
do. Unterpegel	»	+1,24	»	+1,14	10	—
Trotha	27. »	—	28. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	26. »	+2,66	27. »	+2,64	2	—
do. Unterpegel	»	+2,60	»	+2,50	10	—
Bernburg	»	+2,20	»	+2,10	10	—
Kalbe, Oberpegel	»	+2,00	»	+1,94	6	—
do. Unterpegel	»	+2,24	»	+2,10	14	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	26. +0,10	2	—	Torgau	27. +1,31	15	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +2,36	12	—
Jungbunzlau	» +0,14	1	—	Roßlau	» +2,02	13	—
Laun	» +0,55	7	—	Barby	» +2,56	14	—
Pardubitz	» +0,18	6	—	Magdeburg	» +2,20	13	—
Brandeis	» +0,38	2	—	Tangermde.	» 3,28	20	—
Melnik	» +0,08	6	—	Wittenberge	» +3,15	14	—
Leitmeritz	» +0,13	8	—	Dömitz Peg.	26. +2,86	4	—
Außig	27. +0,42	8	—	Lauenburg	27. +2,80	1	—
Dresden	» —0,94	9	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 39 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

27. Oktbr.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	9,72B
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,225bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,05bzB
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,00bz
do do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,40bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,40B
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	323 80bz
do. do.	kleine	323,80bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw 1905 unk. 1907	3½	100,00G
do. von 1904	3½	99,70bz
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,40bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4	156,40bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,60bz
Gr. Hess. St.-A.	3½	99,70G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50B
do. do. 1904	3½	99,60bz
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	98,60G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	97,60bz
Rheinprov. XX-XXI	4	— —
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,10bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,75G
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,00G
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00bzG
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,70G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,10bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	99,10G
Dortmund 1891, 96, 03	3½	98,00bzG
Dresden 1900 unk. 10	4	103,60bz
do.	3½	99,75G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,75G
Eisenach 1898 uncv. 09	4	102,70G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,00G
Glauchau 1894, 1903	3½	98,60B
Halberstadt 1902	3½	98,30B
Köln 1900 uncv. 06	4	101,60bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,90B
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,25bz
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	99,20B
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,20bzG
Pomm. Rentenbriefe	4	102 20bzG
Posensche do.	4	102,20G
Preußische do.	4	102,20G
Sächsische do.	4	102,60G
Schlesische do.	4	— —
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		231,50bzB
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		144,50bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		53,50bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	89,90bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	— —
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	53,10G
do. 5% do. kleine	1,6	53,10G
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	52,25G
do. 5% do. kleine	1,6	52,25G
Oesterr. einhtl. Rente	4	— —
Portug. Anl. III Spec	frco	14,40bzB
Rumän. Anl. amort.	5	101,60B
do. do. kleine	5	101,60B
do. do. v. 1894	4	91,10G
Russ. Anleihe v. 1905	4½	94,90bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	88,75bzG
do. conv. Obligat.	3⅘	80,25bz
Schwed. St. R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,60bzG
do. do. kleine	4½	98,60bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	94,90bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,00bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,10bzG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,40bz
do. do. rückz. 103½	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,00bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	97,30G
Barletta 100 Lire	fr. MpSt.	20,25G
Freiburg. 15 Frs.	fr. »	74,20G
Oest. 1858 Kredit	fr. »	
do. 1860 L. 20%		412,75bz
C.-St.	4 M. %	160,30bz
do. 1864 Lose	fr. MpSt.	504,00bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5 M. %	— —
do. do. v. 1866	5 »	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,75bzG
do. do. do.	3½	94,25G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60bzG
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,00bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,50bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,75G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,75bzG
do. S. XIX	3½	95,75bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,50bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00G
do. XIII-XIIIA.	3¾	100,25G
do. IX	3½	95,50G
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	— —
do. do. II	3½	— —
do. do. III u. IV	3½	102,50G
do. do. VI u. VII	4	100,40G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100,90G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,40bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,40bzG
do. S. VIII	3½	97,30bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG
do. S. 341-400	4	102,10bz
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3½	95,30bzG
do. S. 311-330	3½	97,25bzG
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,00G
do. do. S. IX	4	102,60G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,20G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,00G
do. do. alte u. conv.	3½	95,30G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,50bzG
do. do. VI	4	100,50bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,60bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,00bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,00bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	— —
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00G
do. do. S. XIII	4	100,50bz
do. S. XIV unk. b. 06	4	100,50bz
do. S. XVII do. 1906	4	100,80G
do. S. XVIII do. 1910	4	101,80G
do. S. XIX do. 1911	4	101,90G
do. S. XXI do. 1913	4	101,90G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	99,90G
do. S. XI	3½	95,20G
do. S. XV	3½	95,10G
do. S. XVI u. conv.	3½	94,80bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,90bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,20bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	104,00bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,00G
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,10bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,60G
do. do. v. 87, 91	3½	99,10G
do. do. v. 1896	3½	99,30G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½	100,60bzG
do. do. do.	4	94,50bzG
do. unk. bis 1913	4	102,40G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,00bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,00bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75G
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,40G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	103 90G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,85G
do. do. III unk. 12	3½	99,50bzG
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,40G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,00G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,70G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,30bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,30G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G
do. Ser. I	4	100 80G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80bzG
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,10bzG
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20G
Westpr. Prov. V-VII	3½	— —

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	135 50bzG
Braunschw. Bank	5⅙	120,00bzB
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	107,00B
Coburger Kreditbank	4½	97,30bz
Danziger Privatbank	6½	127 10G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	184 90bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	116,50bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,60bzG
Gothaer Privatbank	6	128,75G
Hamb. Hypoth.-B.	8	174,10bzG
Lübecker Kommerzb.	7	139,00G
Meining. Hypoth.-B.	7	153 60bzG
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	124,90bz
do. Pfandbriefb.	7	147,50bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	144,90G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	96,00G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	— —
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	89,25bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	90,00bzG
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	95,40bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,60G
do. Ergänz. kleine	5	102,80bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	101,25bzB
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	86,25bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,70G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	88,10bz
Kursk.-Kiew	4	89,75bz
Macedon. Gold-Prior.	3	66,40bzB
do. do. kleine	3	67,20bzG
Moskau-Kasan	4	86,50bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	86,25bz
do. Smolensk	4	— —
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	86,25bz
North. Pacific, Gen. L.	3	77,30bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	89,70bz
do. do. v. 1874	3	88,50G
do. do. v. 1885	3	86,60bzG
do. do. v. 1895	3	83,50bzG
do. do. I u. II	5	111,00bzG
do. do. Gold	4	103,75bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	86,25bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,75G
Rjäsan-Kozlow	4	87,75bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	86,30bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	86,40bz
Russ. Südwestbahn	4	86,25bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	86,30bz
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,00bzG
do. Gold	4	96,75bzG
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,40bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	90,75bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	375,00G
Alfeld-Gron Papierf.	9	168,10G
Annaburger Steingut	7	175,50bzG
Archimedes	4	161,00bzG
Arenberg Bergbau	35	731,00G
Balcke Tellering & Co.	8	181,50bz
Berlin-Charl. Bau	frco	696,00bzG
Berl. Unionbrauerei	6	117 00bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	150,00bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	161,00bzB
do. Königst. Br.	6	128,50bzG
do. Pfefferberg Br.	14	233,25bzG
Breslauer Ölfabrik	4	83,75bz
do. Spritfabrik	15	262,25bzB
Breuer Masch.-Fabr.	6	141,25bzG
Caroline b. Offleben	15	326,00bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	325,50bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	112,75bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10	188,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	267,50bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	198,00bzB
do. Strassenbahn	8¼	186,50B
Dürkopp Bielef. M.	28	464,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	126,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	14	292,90B
Eckert Maschinen-F.	9	163,00bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	530,25bz
do. Papierfabrik	20	240,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	148,75G
Façon Mannstädt	10	208,00bz
Flensburg. Schiffbau	11	194,50bz
Freund Masch. conv.	10	342,80bzG
Fritzsche, Buchbind.	0	66,90bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	129,00bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	107,90bz
Gerresh. Glashütten	7½	226,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	166,25bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	312,60bz
Grevenbroich Masch.	0	94,50bz
Griesheim. Elektron	12	263,00bzG
Handelsg. f. Grundb.	0	215,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	140,30bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	268,50bzG
Harkort Bergw.-Ges.	9	167,10bzG
Hedwigshütte	12	195,30bz
Hein, Lehmann	0	134,00bzG
Herbrand Waggonf.	6½	180,25bzB
Hoffmann Stärkef.	12	213,75bz
Hofmann Waggon	18	333,25bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	279,00bzG
Ilse Bergbau	14	365,50bz
Inowrazlaw Steinsalz	5	121,00bzG
Körting, Gebr.	8	142,50bzG
Lauchhammer conv.	8	174,80bzG
Linke Wagenbau	12½	305,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	95,00B
Magdeburg. Bergw.	28	545,50B
do. do. St.-Prior.	28	545,50B
do. Allg. Gas	7	— —
do. Mühlenwerke	6	105,50G
do. Straßenbahn	7	157,50B
Massener Bergbau	4	135,00bzG
Mechan. Web. Zittau	8	181,75G
Mix & Genest Tel.-F.	7½	150,60bzG
Müller, Speisefett	16	273,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1775,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	77,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	96,60bz
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	129,00bz
do. do. Lit. B	2	95,00bzG
Nordsee-Dampffisch.	6	146,50bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	197,25bzG
Oberschles. Chamotte	9	177,00B
Oppelner Zement	9	— —
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	91,25bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	138,00bzG
Reichelt Metallschr.	11	217,00bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	8	187,25bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	229,60bz
Sächs. Gussst. Döhlen	15	— —
Saxonia Zementfabr.	5½	157,50bzB
Schl. Leinw. Kramsta	4½	133,00bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	435,50bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	182,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	203,50bz
Schubert & Salzer	20	347,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10	258,50bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	3	122,10G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,00B
Terr.-Ges. Halensee	frco	3075,0G
V. Chem. Werk. Charl.	12	214,00bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	166,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	276,25bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	199,60bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	178,75bz
do. do. Vorz.-A	9	178,50bz
Westfäl. Kupfer	3½	129,75bz
Westl. Boden-Ges.	4	129,25bz
Wollwaren Merkur	16	244,50bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,50G
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,80bz
do. do.	4½	99,90G
Anhalt. Kohlenwerke	4	100,20G
Berl. Elektr.-Werke	4	101,50G
do. do. unk. 06	4½	100,25bz
do. do. unk. 08	4½	— —
Bismarckhütte	4½	104,10G
Braunschw. Kohlen	4½	105,50bzG
Buderus Eisenwerke	4	102,10G
Burbach Gewerksch.	5	104,25bzG
Charlott. Wasserw.	4	100,80G
Continentale do.	4½	103,00bzG
Dannenbaum	4	100,60G
Dessauer Gas	4½	107,00G
do. 1892	4½	107,00G
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,00bzG
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,40B
do. Kabelwerke	4½	104 25G
Donnersmarckhütte	4½	100,00G
Dortmund. Union	5	111,80G
do. do.	5	103,25G
do. do.	4	99,60bzB
Elektr. Lief.-Ges.	4½	104,90G
do. Licht- u. Kraft	4½	104,20G
do. do. unk. 10	4½	104,75G
Gelsenkirch. Bergw.	4	101 90G
Georg-Mar. Bergw.	4½	103,90G
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,00bzG
do. do.	4½	103 20G
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,00G
do. unk. 1	4	100,70G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,90G
do. do.	4½	103,50bzB
Harpener conv. 1892	4	100,90G
do. unk. 07	4	101,25bzG
Hartm. Maschinen	4½	104,50G
Helios, elektr.	4½	84 50bz
Hibernia 1903	4	102 70G
Höchster Farbw.	4½	103 20G
Hohenfels Gew.	5	104 60G
Gebr. Körting	4½	103,60B
Krupp Gussstahl	4	101,70bz
Laurahütte	4	— —
Ludw. Löwe & Co.	4	100,40B
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,50bzG
Neue Bod-Ges.	4	100 20bz
do. do.	3½	95 75bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,70bz
do. do.	4	101,10bz
do. 1902	4	101,10G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	— —
do. Eisen-Ind.	4	99,70G
Rombacher Hüttenw.	4½	104,00G
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	103,75G
do. do. 1898	4	102,60G
do. do. 1899	4	100,50G
do. do. 1903	4	100,30bzB
Schuckert Elektr.	4	100,10bz
do. do.	4½	102,10bz
Siemens & Halske	4	102 50bz
Union Elektr.	4½	103 00bzB
Zeitzer Maschinen	4½	104,25G

Leipziger Börse,

27. Oktbr. 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,30G
do. do. 1852-68 cv.	3½	99,84G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,25G
do. do. 1902 unk. 07	3½	99,25G
do. do. 1874 conv.	3½	99,25G
do. do. 1879 conv.	3½	99,25G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,60G
do. do. 1900	4	103,90B
Gera. do. v. 1887	3½	98,75B
do. do. v. 1903	3½	98,75G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	87,70B
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,80G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,80G
do. 1897 Ser. II A	3½	99,80G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,00B
do. 1892 Ser. II	3½	99,00B
do. St.-Anl. 1897	3½	99,00B
do. do. 1903	3½	99,00B
do. do. 1892	4	103,50G
do. 1897 Ser. II	4	103,50G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	236,50G
Böhm. Nordbahn	5	125,75G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	299,00B
do. Lit. B	12	283,00G
Graz-Köflach.	5	114,75G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	94,40bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,10G
do. 1882 Gold	4	101,20G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,20G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	81,70G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,60G
do. do. Gold	4	101,25B
do. Em. I 1869	5	110,00G
do. Em. II 1871	5	110,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	111,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	— —
do. Em. 1902	4	99,90G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,50G
do. do.	3½	99,60G
Landst. Bank Bautzen	3½	99,80G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,00G
do. S. VII do. 1908	3½	98,20G
do. S. X do. 1913	3½	98,00G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D.	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,60G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	142,50G
Leipz. Baubank	5⅓	— —
do. Immob.-Ges.	9	179,00G
Löbauer Bank	6	116,00B
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	135,25B
do. Bodenkreditanst.	7	150,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	202,50G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,25G
do. do. do. S. IV	3½	100,25G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	178,25G
Cröllwitz. Papierfab	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L	18	275,50G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	355,00G
do. do. Lit. B	18	285,00B
Germania M.-F. Chem.	0	116,00G
Glauziger Zuckerfab.	2	123,00G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	128,00G
do. do. Prior.-A.	6	130,00B
Golzern M.-F., St.-A.	7	133,00G
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	137,50G
Leipzig. Vereinsbr.	15	258,00G
Malzfabr. Schkeuditz	9	155,00G
Schönh. Sächs. Webst	14	249,50B
Fr. Schulz jr., Leipzig	21	353,50G
Stöhr & Co., Kammg.	5	166 75G
Thüringer Gasges.	15	296,00G
Tittel & Krüger	2	118,50G
Wernshs. { abg. St.-A.	7	118,50G
Kammg. { Vorz.-A.	9	143,75G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,00B
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,00G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,20G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,50G
do. Centraltheater	5	92,80B
do. Elektr.-Werke	4½	— —
do. Elekt. Strassenb.	4	102,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	102,00G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,25G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,40G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,40G
do. do. 1882	4	101,70G
do. do. 1893	4	101,50G
do. do. 1897	4	101,75G
do. do. 1902	4	103,50B
Naumbg. Brk., Oblig.	4	101,00G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	102,75G
Tittel & Krüger	4	100,50G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	— —

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	1120,0B
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	395,00G
do. do. Pr.-A. I	48	863,00B
do. do. do. II	43,50	770,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	350,00B
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	50,00G
do. Schader	10	170,00bz
Zwick.-Oberhohnd.	300	4300,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1340,0G
Friedensgr. Meuselw.	36	840,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	318,00G
do. do. Pr.-A.	45	850,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1475,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1760,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051028012/fragment/page=0004